

Nachrichten

Pilotprojekt »Resozialisierung durch Digitalisierung«

Berlin. Menschen in Haftanstalten haben wenig bis keinen Zugang zu digitalen Informationen. Als Partner der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung in dem Pilotprojekt »Resozialisierung durch Digitalisierung« bietet die Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) als erste Öffentliche Bibliothek in Deutschland seit Dezember 2019 Menschen im Strafvollzug Zugang zu ihren digitalen Angeboten über das Internet an. Freigeschaltet sind 22 000 E-Books und Hörbücher, 5 000 Zeitschriften und Tageszeitungen und die Songs der Musikplattform Freegal des Verbunds der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB). In der jetzigen Phase des Projekts nehmen 60 Gefangene der JVA Heidering, einer Justizvollzugsanstalt des Landes Berlin in Großbeeren, teil. Die Teilnehmer können die Angebote via WLAN auf einem Tablet-PC in ihrem Haftraum aufrufen.

Etat für den Originalerhalt aufgestockt

Berlin. Die Erhaltung schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken wird 2020 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit 3,8 Millionen Euro gefördert. Der Etat für den Originalerhalt wurde bei der entscheidenden Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestags am 14. November 2019 erneut aufgestockt. So werden im laufenden Jahr von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) 1,8 Millionen Euro zusätzlich für konservatorische und restauratorische Maßnahmen bereitgestellt. Bislang betrug die Fördersumme zwei Millionen Euro. Die Länder müssen die geförderten Projekte mitfinanzieren.



Neuer Vorsitzender des KIBA-Vorstands: Professor Stefan Schmunk. Foto: Steven Wolf

Neuer Vorstand der KIBA

Stefan Schmunk übernimmt Vorsitz von Frauke Schade

Die Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA) hat auf ihrer Jahrestagung im November 2019 an der Hochschule Darmstadt Prof. Stefan Schmunk (Hochschule Darmstadt – HDA), Prof. Frauke Schade (HAW Hamburg) und Prof. Günther Neher (FH Potsdam) einstimmig als neuen Vorstand für die Amtszeit von 2019 bis 2022 gewählt. Den Vorsitz übernimmt Prof. Schmunk.

Nach zwei Amtsperioden hat sich die bisherige Vorsitzende Prof. Schade entschieden, nicht erneut für den Vorsitz zu kandidieren. Bedingt durch den Wechsel von der Hochschule für öffentliche Verwaltung zur Hochschule Hannover zum Wintersemester 2019/2020 und den damit verbundenen Veränderungen hat zudem Prof. Klaus Gantert sein bisheriges Vorstandsamt abgegeben. Die Mitglieder der KIBA dankten dem scheidenden Vorstand ausdrücklich für sein Engagement, insbesondere bei der Interessenvertretung der Hochschulen gegenüber Verbänden und der Berufsöffentlichkeit, beim Aufbau und der Pflege von Kontakten und Kooperationen und für

die Thematisierung von Fragen der Nachwuchsförderung.

Die Herbsttagung wurde dazu genutzt, sich über Ziele, Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte der KIBA auszutauschen. Arbeitsprogramm und Verantwortlichkeiten für die Jahre 2020 bis 2022 wird der neue Vorstand im Januar vorstellen.

Die KIBA ist die Interessenvertretung der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen in Deutschland. Sie dient ihren Mitgliedern als Forum für den Austausch und erarbeitet Positionen zu ausbildungsrelevanten Themen der Hochschulen in der Fachöffentlichkeit. Die KIBA betreibt Lobbyarbeit gegenüber Berufsverbänden und Politik, Berufspraxis und anderen Einrichtungen außerhalb des Hochschulbereichs. Sie vertritt außerdem die Belange und Interessen ihrer Mitglieder bei internationalen Organisationen wie der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA). Die KIBA ist Sektion 7 des Deutschen Bibliotheksverbandes und Ausbildungskommission der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen (DGI).

*Günther Neher, Frauke Schade,
Stefan Schmunk*